

Lokales.

Lodz, den 30. September 1922.

Die Wahlen.

Vom Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees wird uns geschrieben:

Das Generalsekretariat hat festgestellt, daß die Deutschen von Lodz sich nicht in genügendem Maße dafür interessieren, ob sie in die Wählerlisten eingetragen sind. Nur ein kleiner Teil der deutschen Wähler ist bis jetzt seiner Pflicht nachgekommen. Da die Zusammenstellung der Listen große Mühe anstreift, droht uns die Nachlässigkeit unserer Kollegen mit einem bedeutenden Stimmenverlust. Wir dürfen jedoch auf keinen Fall zulassen, daß die Gesamtheit der Deutschen darunter Schaden leidet. Ansehts dessen richtet das Generalsekretariat an alle diejenigen Deutschen, die sich der Bedeutung der Wahlen bewußt sind, die herzlichste Bitte, die Nachprüfung der Wählerlisten für sämtliche deutschen Mitbewohner ihres Hauses selbst in die Hand zu nehmen. Wer sein Deutschtum nicht als leere Phrase betrachtet, sondern bereit ist, ihm einen Dienst zu erweisen, der heute noch ein Verzeichnis der deutschen Wähler seines Hauses zusammen und belege sich damit in sein Wahllokal. Dort prüfe er jeden einzelnen Namen und überzeuge sich, ob alle richtig eingetragen sind. Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, daß es zwei Listen gibt, eine für den Sejm die andere für den Senat. Personen beiderlei Geschlechts, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, müssen auch in die Senatsliste eingetragen sein. Sollte auch nur ein deutscher Name fehlen, so muß sofort reklamiert werden. Formulare zur schriftlichen Reklamation können täglich im Generalsekretariat des Zentralwahlkomitees (Kojnowska 17) abgeholt werden.

In der Kandidatenliste der Stadt Lodz für den Sejm ist nach den letzten Verhandlungen mit den Vertretern des jüdischen Komitees eine Änderung eingetreten. Da auf der 3. und 4. Stelle Jurek stehen, haben die Deutschen statt 7 nur 6 Stellen zu belegen. Infolgedessen ist der letzte deutsche Kandidat, Herr Gottlieb Reiz, ausgeschieden.

Am Sonntag, den 24. d. M., waren die Herren Karl Weigelt und Robert Widom vom Zentralwahlkomitee nach Kadowa und Przedeck abgeleitet worden. Um dort Wahlkomitees zu gründen und Fühlung mit den dortigen jüdischen Vertretern zu nehmen, was auch von ihnen mit gutem Erfolg durchgeführt wurde.

In Przedeck wurde noch dem Gottesdienst eine große Versammlung abgehalten, auf welcher Herr Widom den Versammelten die nötigen Erklärungen gab und aufforderte, ein örtliches Wahlkomitee zu gründen. Die Versammelten nahmen die Aufforderung mit Begeisterung an und beschlossen einstimmig, für den Block der Minderheiten zu stimmen und Spenden für die Wahlbewegung zu sammeln. Nachdem Herr Widom Krenk aufmunternde Worte an die Versammlung gerichtet hatte, wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten. In den Wahlschluß wurden gewählt: 1. aus Przedeck die Herren: Gustav Böhm, Julius Schuch, August Spiltra, 2. vom Lande die Herren: Julius Bartke, Rudolf Lorenz, Gustav Jantowski, Hermann Pybke, Gustav Werner, Adolf Kirmann, Gustav Drens, Adolf Klingbeil und Ferdinand Reimann.

Herr Weigelt wählte der Delegiertenversammlung in Kadowa, auf welcher die Kandidatenfrage besprochen wurde und folgende Herren für die Koniner Wahlhilfe vorgeschlagen wurden: 1. Spitzenkandidat Josef Spickermann, 2. Reinhard Fiedler, 3. Emil Raschke, 4. Julian Will, 5. Heinrich Siebart und 6. Hermann Tector.

Am 18. d. M. ist in Turek ein Wahlkomitee ins Leben gerufen worden. Es besteht

Eine Gliederung der Menschheit in besondere, durch den Lauf der Jahrtausende bestehende Einheiten ist notwendig, um das Streben des Individuums in feste Zusammenhänge zu bringen und ihm die Gewähr der Dauer zu verleihen. Ohne eine solche Gewähr gibt es keine Kraft des Willens. So gewiß der Mensch in seinem inneren Wesen über das irdische Dasein hinausragt, desto desto wird nur bedeutend durch das Vaterland, das unsern Werten auch hier eine Ewigkeit sichert.

Gedenke.

(Die Lebensanschauungen der großen Denker)

Um das Erbe der Dremendis.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnefeld.

(20. Fortsetzung.)

„Ich weiß es. Verzeihen Sie. Aber diese Angelegenheit ist momentan Nebensache geworden. Ich brauche Ihre Hilfe in einem viel dringenderen Fall.“

„Oho — wo brennt's denn? Aber sehen Sie sich zuerst einmal. Hier sind Zigarren. Es plaudert sich besser dabei.“

„Es handelt sich um den Mord am Winzerhaus. Sie haben unzweifelhaft gelesen, daß man meinen Freund Rehbach als Täter verhaftet hat.“

„Natürlich habe ich alles gelesen, was die Zeitungen brachten. Nur, daß Herr von Rehbach Ihr Freund ist, wußte ich nicht.“

„Mein bester ist er!“

„Schade! Die Angelegenheit dieses Herrn scheint mir recht verzweifelt zu stehen.“

„Er ist trotzdem unschuldig! Ich weiß es. Ich bin fest davon überzeugt. Und Sie, Herr

Aus folgenden Herren: Heinrich Benthler, 1. Vorsitzender, August Müller, 2. Vorsitzender, Heinrich Trenkler, Kassierer, Edwin Ubrich, Schriftführer, Wilhelm Hein, Stefan Opitz, Robert Ubrich, Gustav Reintsch und Adolf Barfche. Das genannte Komitee veranlaßte am 17. d. M. eine Vorwahlversammlung, auf der Herr August Müller in einer längeren Ansprache die technische Seite der Wahlen erläuterte und die Versammelten zu tätiger Mitarbeit aufforderte. Die Versammelten bestätigten die Wahl des Komitees und verpflichteten sich für die Liste des Minderheitenblocks zu stimmen. Es wurden Vertrauensmänner gewählt, die sämtliche Dörfer bereisen und die Bevölkerung über die Wahlen aufklären sollen. Auch wurden Vertreter nach Kallisch und Bielun geschickt.

Die Verwaltung des jüdischen Handwerkerverbands hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, geschlossen für die Listen des Minderheitenblocks zu stimmen. (bip.)

Die russische Gruppe in Wilna, die bisher keinen Vertreter im nationalen Minderheitenblock besaß, wählte ein Präsidium, das einen Vertreter in den Minderheitenblock entsenden und einen Wahlauftrag an die russische Bevölkerung erteilen soll. Gleichzeitig wurde das Präsidium beauftragt, eine politische Plattform auszuarbeiten, die sich mit denjenigen des Zentralen Weißrussischen Komitees, das die Autonomie der Weißrussen und einen Landtag in Wilna verlangt, nicht solidarisiert. (bip.)

Der „Dziennik Wolynski“ schreibt unter der Überschrift „Enttäuschung“: Wir haben heute kurz die Listen der zur Abstimmung berechtigten Wähler der Stadt Lutz durchgesehen, die von Herrn Bürgermeister Szynski bestätigt sind.

Es zeigt sich, daß von 30000 Einwohnern der hochhehrliche Magistrat der Stadt Lutz nur 6000 für wahlberechtigt anerkannt hat! Ausgelassen sind in den Listen ganze Häuser, ausgelassen sind Bürger, die seit 50 Jahren in Lutz wohnen, ausgelassen sind sogar die hervorragendsten Personen in der Stadt! Was bedeutet eine solche Liste? Was denkt sich der Herr Bürgermeister Szynski, wenn er eine solche Liste leichtfertig unterschreibt? Kennt er die Stadt und ihre Einwohner nicht? Sicherlich — hat er dazu keine Zeit! Natürlich häufen sich die Beschwerden und Reklamationen, die ein Chaos bilden und die Stimmbezirks- und Wahlkreiskommissionen mit einer riesigen Arbeit belasten. Wahrscheinlich eine entrüstete Laus! Aber der Herr Bürgermeister Szynski hat eine hübsche Kränzung in der Kenntnis der Stadt abgelegt, die er von Amts wegen als Bürgermeister verwaltet!

Der „Koznaj“ schreibt, daß die Mission des Nationaldemokraten Grabitzki und des christlichen Demokraten Chajynski, die zwecks Aufknüpfung von Beziehungen mit dem Zentrum des Herrn Skulski nach Lodz geschickt wurden, zu keinem Ergebnis führte. Die Herren Apoliter Chajynski, Skulski und Grodzowski seien nicht gewillt, nachzugehen. Dagegen erhielt Herr Skulski durch Zutritt zu seinem Zentrum der „mächtigen“ Organisation „der Feldherrenfrauen“ Zugang.

Sernau, müssen es beweisen und ihm heraus helfen!

Ein Schatten flog über die hohe Stirn des Defektivs und seine Miene wurde merklich reservierter.

„Verzeihen Sie,“ bemerkte er dann kühl, „ich bin momentan ganz mit dem Aufsuchen Dremendtscher Erben beschäftigt, so daß mir, obwohl ich Ihnen ja sehr gern gefällig sein möchte, keine Zeit bleibt, einen zweiten Fall zu übernehmen.“

„Das heißt — Sie wollen nicht! Denn die Dremendtschen Erben sind doch nur eine Ausrede, lieber Sernau. Sie müssen sich doch selbst sagen, daß, wo es sich um die Rettung eines Menschenlebens handelt, es nicht darauf ankommen kann, ob Baron Dremendt einige Wochen früher oder später Aufklärung über das Schicksal seines verschollenen Sohnes erhält. Sagen Sie es also lieber offen — Sie haben noch einen anderen Grund, meine Bitte abzulehnen.“

„Gut. Da Sie es erraten haben, will ich Ihnen denselben auch nicht länger vorenthalten. Ich helfe prinzipiell nur Leuten heraus, die ich selbst mit gutem Gewissen für unschuldig halten kann. Dies aber ist hier nicht der Fall.“

„Aber wenn ich Ihnen versichere...“

„Nun, für Sie, Herr Doktor, liegt ja die Sache anders. Der Angeklagte ist Ihr Freund, und Sie sind sein Verteidiger. Als solcher können, ja müssen Sie unbeschadet Ihrer Ehre, für ihn eintreten, auch wenn Sie ihn im innersten Herzen für schuldig halten. Für mich liegen die Dinge eben anders.“

Die Lodzer Woiwodschaft versandte an alle Starosten sowie an den Lodzer Regierungskommissar ein Rundschreiben, worin es die genannten Stellen ersucht, die Zahl der Wähler für den Sejm und Senat in den einzelnen Verwaltungsbereichen mitzuteilen. (bip.)

Die Stimmbezirkskommission Nr. 159 wurde nach der Napiurkowskistr. 62—4 verlegt; die Stimmbezirkskommission 160 befindet sich ebenda. Die Stimmbezirkskommission 135 ist gegenwärtig in der Kosciniakstr. 32 untergebracht. Die Änderung der Adresse der ersten beiden Stimmbezirke mußte wegen Veränderung der Hausnummern vorgenommen werden.

Der Bezirkskommission wurde bisher noch keine einzige Kandidatenliste eingereicht. (bip.)

Nachstehende Mitglieder der Stimmbezirkskommissionen wurden mit 200 000 M. befristet, weil sie zu den Arbeiten in den Kommissionen nicht erschienen waren: Michal Milewski, Kosciniakstr. 78, Samuel Razewski, Kosciniakstr. 6, Boleslaw Kosciniak, Petrikauer Str. 91, Albert Fischer, Zielona 22; mit 100 000 M.: Franciszek Gendziowski, Alexandrowska 26, Benjamin Nessel, Radwaniska 40; Mieczyslaw Bujalski, Przegladowa 47, mit 50 000 Mark. (bip.)

Das Ende der Kriesnoten. Wie die „Kozpospolita“ mitteilt, hat die polnisch-deutsche Kommission in Dresden, die sich mit der Kriesnotenfrage befaßt, ihre Sitzungen auf unbestimmte Zeit vertagt, um das Material zu vervollständigen. In den Verhandlungen trat eine Meinungsverschiedenheit über die Bedingungen auf, unter welchen die Fonds der polnischen Landesdarlehenskasse, die noch von den Okkupationszeiten her sich in deutschen Baaren befinden und von der deutschen Regierung beschlagnahmt wurden, freigegeben werden sollen. Es wurde lediglich endgültig festgestellt, daß weder die deutsche Regierung noch die polnische Landesdarlehenskasse die Verpflichtung habe, die Kriesnoten in deutsche Mark umzuwandeln.

Durchbrechung des Achtstundentages. Wie „Przegląd Wierzyński“ meldet, hat der Minister eine Verordnung herausgegeben, nach der während der Zuckerkampagne 1922/23 eine Verlängerung der Arbeitszeit bis zu 10 Stunden gestattet wird, einschließlich Sonntags. Die Verordnung soll mit dem 8. Oktober in Kraft treten und bis zum 8. Januar in Kraft bleiben. Angekündigt ist eine dritte Schicht aus technischen Gründen nicht einzuführen. Jedoch soll die Verordnung nur für die Produktion unentbehrlicher Arbeiter gelten.

Die Zulassung von Rechtsanwältinnen in ganz Polen. Der oberste Gerichtshof hat vor kurzem das Ersuchen des Justizministers um ein Gutachten erhalten, ob Advokaten, die ihren Sitz in einem Teile Polens haben, in Straf- und Zivilsachen in anderen Teilen Polens zugelassen wären. Nach Anhörung der Berichte der für diese Angelegenheiten bestimmten Referenten entschied der oberste Gerichtshof, daß Advokaten aus einem Teile Polens in der Rolle von Bevollmächtigten und Verteidigern von Parteien in Zivil- und Strafsachen, die in dem anderen Teile Polens verhandelt werden, zugelassen sind mit Ausnahme der ehemaligen preussischen Provinzen.

„Weil Sie bisher nur das kennen, was die Polizei herausgebracht hat. Ich kann Ihnen aber von mir gesammeltes Entlastungsmaterial vorlegen, das beweist, wie oberflächlich die Voruntersuchung geführt wird. Die Spur des wahren Täters ist der Behörde bisher völlig entgangen.“

Und er berichtete dem Defektiv alles, was er in den letzten Tagen ermittelt hatte.

Sernau hörte aufmerksam zu. Dann zuckte er die Achseln.

„Lieber Herr Doktor, seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen sage, daß all dies meine Ansicht nicht ändern kann. Die Mitteilungen Fräulein Lauterbachs geben ja zu denken. Aber es liegt nicht der kleinste Beweis dafür vor, daß ihr Bruder gerade in Verfolgung dieser Angelegenheit seinen Tod fand, ebenso wenig wie ihre Behauptung, der Tote habe kein Liebesverhältnis mit Fräulein Schmidt unterhalten, beweiskräftig für mich ist.“

Adolfs Auslassungen über die Liebe können sehr gut absichtlich gemacht worden sein, um seine Leidenschaft, die ja eine geheime war, gegen Nachforschungen zu sichern. Was Ihre Annahme von der Existenz eines unbekannten Dritten am Tatort anbelangt, so ist es eben nur eine — Annahme. Biddy Rehbach und ihre Schwester haben nur den jungen Rehbach am Winzerhaus gesehen und Adams ebenfalls. Der Mann im Automobil kann also ebensogut er gewesen sein, wie Ihr berühmter „Unbekannter“. Ich nehme dabei an, Ihr Freund kann ein solches Fahrzeug lenken?“

„Das kann er allerdings...“

Eine abermalige Erhöhung der Eisenbahntarife. Wie wir erfahren, beabsichtigt das Eisenbahnministerium, infolge der außerordentlich hohen Preise für Eisenbahnmateriale die Fahrpreise sowohl für Personen als auch für Güterzüge um 50 Prozent zu erhöhen. Am 3. Oktober soll das Tarifmittel der Staatsbahnen zusammengetreten, um über die beabsichtigte Preiserhöhung zu beraten. Die neuen Fahrpreise sollen schon vom 1. November ab gültig sein.

Trauerung. Am heutigen 30. September findet um 7 Uhr abends in der St. Trinitatiskirche die Trauerung des Herrn Edmund Majer mit Gel. Maria Kraft statt. — Glückauf dem jungen Paar!

Tagung der Feldschere. Im Saale des Touristenklubs fand eine Tagung der Feldschere der Lodzer Woiwodschaft statt. An der Tagung nahmen auch Feldschere aus Warschau, Bielsk, Bialystok, Radom u. a. Städten teil. Herr Gorkiewicz begrüßte die Erschienenen und sprach vor, daß Ehrenmitglied, den Stadtoberordneten Knapik, zum Versammlungsleiter zu berufen. Herr Knapik wies in einer längeren Ansprache darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, einen allpolnischen Verband der Feldschere zu gründen, der in solchem Falle eine starke Organisation bilden würde. Darauf hielt Herr Gorkiewicz einen Vortrag über die Bedeutung der Tätigkeit der Feldschere in der Krankenkasse. An der Aussprache über diesen Gegenstand nahmen eine ganze Reihe von Rednern teil. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, wonach der Verband untergütig Zweigstellen in den Städten Kallisch, Petrikau, Kolo, Konin und Pabianice ins Leben rufen soll. (bip.)

Neue Amtsstunden. Vom 1. Oktober ab werden sämtliche Ämter vom 8 1/2 bis 2 1/2 Uhr amtierend.

Konferenz der Bergbauemänner der D. M. P. Heute, am 7. Oktober, findet im Saale des Vereins Deutschsprechender Meister und Arbeiter (Anorg. 17) eine Konferenz der Vertreter der deutschen Bergbauemänner aus allen Bezirken, Provinzen und Wertschlägen statt. Da es sich um äußerst wichtige Wagnisangelegenheiten handelt, werden die Arbeiter aller Wertschläge aufgefordert, Vertreter zu dieser Konferenz zu entsenden.

Schließung einer Wahlorganisation.

Gestern vormittag erschienen Polizeibeamte in einem Auto in der Kojnowskastr. 17 und durchsuchten das Lokal des Wahlkomitees der Wahlorganisation der Proletariat der Städte und Dörfer. Eine größere Menge Agitationsmaterial sowie verschiedene Dokumente wurden beschlagnahmt, das Lokal selbst aber verriegelt. Vor dem Lokal wurde ein Polizeipostier. In den Nachmittagsstunden wurden fast alle Lodzer Führer dieser Organisation verhaftet. Näheres bringen wir in der morgigen Ausgabe.

Die Lasten für die Schule in der Bagajnikowstr. betragen 300 Millionen M.; zur Deckung dieser Kosten erhält der Magistrat von den Zentralbehörden 2 Millionen Mark. Da laut einem nach Beginn des Jahres der Schule in Kraft getretenen Gesetz die Regierung die Hälfte der Lasten trägt, wandte sich der Magistrat an die Regierung mit der Bitte um Nachzahlung.

„Nun sehen Sie! Es ist Ihnen doch bekannt, daß die Behörde annimmt, Herr von Rehbach habe nach dem Schusse auf Lauterbach auch die Schmidt aus Eifersucht ermordet?“

„Gewiß. Aber ob Fräulein Schmidt überhaupt ermordet wurde oder sich selbst tötete, wird ja erst der Obduktionsbefund ergeben.“

„Er hat es bereits ergeben. Albinetti, der vorher auf einen Sprung herüber war, teilte mir mit, daß die Sachverständigen erklärten, die schweren Verletzungen am Gesicht der Toten seien derselben unzweifelhaft bei Lebzeiten, und zwar mit einem scharfen Instrument zugefügt worden. Offenbar um die Leiche unkenntlich zu machen. Dies stimmt ganz selbstam überein mit dem, was Sie mir vorher über das Verhalten Ihres Freundes angesichts der Leiche sagten. Er behauptete doch, es sei gar nicht die Schmidt, nicht wahr?“

„Ja.“

„Merkwürdigerweise aber behaupten alle anderen Leute, die die Schmidt kannten, das Gegenteil. Und sehen Sie, lieber Herr — mit einem Auto kann man in kurzer Zeit recht weit kommen. Auch an die Weinstadtbrücke, wo es abends ganz menschenleer ist. Man kann dort mit einem der Werkzeuge, die sich in jedem Auto zu Reparaturzwecken befinden, ganz gut einen Menschen ermorden, ihn der oerräterischen Oberkleider berauben und ins Wasser werfen. Die Zeit von 1/4 nach 7 bis 1/4 nach 8, über die Herr von Rehbach keine Auskunft geben will, genügt zu all dem vollkommen.“

Fortsetzung folgt.

der vom Magistrat veranschlagten Kosten in Höhe von 62 Millionen Mark.

Vom russischen Waisenhaus. Das St. Olga Waisenhaus in der Witkowskistr., das seinerzeit von der russischen Kolonie ins Leben gerufen wurde, hat mit den schwierigen Verhältnissen der Nachkriegszeit schwer zu kämpfen, um die Mittel für den Unterhalt und das weitere Fortkommen der ihm anvertrauten Kinder aufzubringen. Das Waisenhaus, in dem über 40 Kinder untergebracht sind, steht gegenwärtig mittellos da. Es ist auf die Unterstützung der hiesigen Gesellschaft angewiesen. Um diese zu ermöglichen, findet am 7. Oktober im Saale der Philharmonie ein großes Konzert, verbunden mit einem Auktionsverkauf, statt. Im Konzert nehmen teil: der Chor des Olga-Waisenhauses, ein Balalaika-Orchester unter der Leitung des Herrn Eugen Zörner, ein Violoncellist, ein Streichquartett u. a. m. Nach dem Konzert findet Tanz statt, zu dem eine „Jazz-Band“ aufspielt. Der Kartenverkauf findet bei Ignatowicz, Petrikauer-Straße 26, und am Tage des Konzerts an der Kasse der Philharmonie statt.

Von der Sektion der deutschen Schulvormänner. Am Mittwoch fand die zweite Sitzung der Sektion der deutschen Schulvormänner im Lokale des Deutschen Schul- und Bildungsbereichs, Petrikauer-Straße 243, statt.

Neben der Verwaltung hatten sich auch viele Eltern und Elternvertreter eingefunden. Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Vorsitzende den Versammelten mit, daß der Beschluß vom 20. d. M. bezüglich der einberufenden Elternversammlungen nicht ausgeführt werden könne, da vor den Sejmwahlen jegliche Versammlungen untersagt seien. Auch hätte der Schulinspektor den neuen Schulplan bereits angenommen und bestätigt. Daher sei es unnötig, ein diesbezügliches Schreiben an den Schulinspektor einzureichen. Besprochen wurde, an die Verwaltung des „Kolo Opiekunów“ die Mitteilung zu senden, daß die Sektion der Schulvormänner beim Deutschen Schul- und Bildungsbereich sich nur zu dem Zweck gebildet hat, um die Interessen der deutschen Schulen im allgemeinen zu wahren und einheitliche Maßnahmen für diese zu beschließen, keineswegs aber, um sich von dem Verein der Schulvormänner „Kolo Opiekunów“ abzusondern, wie irrtümlich angenommen wurde. Als Delegierte für die Versammlungen des „Kolo Opiekunów“ wurden folgende drei Herren gewählt: 1. Gustav Follat, 2. Theodor Arnold und 3. August Häflich, weil von den Mitgliedern des „Kolo“ niemand anwesend war.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, den 4. Oktober, um 8 Uhr abends, im Lokale Petrikauer-Straße 243, Front 1. Stock (Eingang vom Hofe links) statt. An diesem Tage können sich auch neue Mitglieder anmelden.

Es wäre sehr erwünscht, daß die Vormänner aus allen 21 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache sowie auch aus der Umgebung sich der Sektion anschließen möchten. Wir dürfen nicht vergessen, worum es geht: um die Erhaltung unserer deutschen Schulen. Ebenso bitten wir, daß sich alle Eltern mit Beschwerden direkt an die Sektion der Schulvormänner wenden möchten, und zwar an jedem Mittwoch von 8 bis 9 Uhr abends.

Neuregelung der Arbeiterbezüge. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde die Angelegenheit der Neuregelung der Verwaltung der städtischen Arbeiterbezüge besprochen. Die städtische Gartenbauabteilung stellte den Antrag, daß infolge der Steigerung des Pferdepreises ein Teil des Wägenwer-Waldbandes befristet werden soll. Im August 1914 und im März 1915 wolle das Wägenkomitee den Arbeitslosen dadurch zur Hilfe kommen, daß es die städtischen Plätze in Arbeiterbezüge umwandelt und an einzelne Personen verpachtet. Die Zahl der Zahler von Arbeiterbezüge beträgt gegenwärtig 8000. Zu der Zeit, als die Arbeiterbezüge verpachtet wurden, waren die Arbeiter befristungslos und bekamen keine Mittel zum Lebensunterhalt. Seither sind einige Jahre verstrichen. Die Arbeit in den Fabriken wurde aufgenommen. 10 Prozent der Arbeiterbezüge sind Hausbesitzer in der Vorstadt, 15 Prozent Gärtner und Handwerker, 10 Prozent Fabrikmeister und Handwerker mit eigenen Werkstätten. Den Rest der Arbeiterbezüge besitzen Arbeiter, Witwen u. a.

Angefragt der teilweise Verbesserung der Lebenslage der meisten Arbeiterbezügler, beschloß der Magistrat: 1) die Wirtschaftsabteilung auszufordern, in einer bestimmten Frist ein Verzeichnis aller Arbeiterbezügler anzufertigen und 2) eine Kontrolle des Vermögens der einzelnen Bezügler durchzuführen, damit die materiell besser Gestellten die Bezüge abnehmen und Invaliden sowie ehemaligen politischen Gefangenen übergeben werden können. Zuletzt wurde beschlossen, infolge der bedeutenden Verwaltungsausgaben die eigene Verwaltung des Wägenwer-Waldbandes zu unterlassen. (bip.)

Forderungen der Hauswörter. Der Hauswörterverband überlieferte den Vereinen der Hausbesitzer ein Schreiben folgenden Inhalts: „Angefragt der steigenden Forderungen sehen wir uns gezwungen, folgende Erhöhung der Löhne sowie eine Viegelung der Zahlungsbedingungen zu verlangen: 1. Die Zahlung wird vom 1. Oktober ab um 400 Proz. erhöht. Die Entfernung und Annahme von Hauswörtern geschieht durch Vermittlung des Berufsverbandes der Hauswörter, 2. Streikfahnen werden durch eine Kommission geschlichtet, 3. Die Entlohnung geschieht nach dreimonatiger Kündigung, 4. die übrigen Arbeits- und Zahlungsbedingungen, die in den vorigen Verträgen angenommen wurden, verbleiben wäiter.

Gemeine deutsche Wählerversammlung

Montag, den 2. Oktober 1922, 1/2 8 Uhr abends, in der Turnhalle am Magistr. Nr. 72, gemäß dem Beschluß des Zentralwahlkomitees vom 21. Sept. 3. statt.

Tagessordnung:

1. Wahl eines Revisionskomitees des Zentralwahlkomitees;
2. Bericht des Zentralwahlkomitees über die endgültige Aufstellung der Kandidatenlisten sowie über die bisherige Tätigkeit;
3. Allgemeines.

Deutsche, beweist durch Euer Erscheinen das Interesse für Euer Volkstum und Eure politische Reife!

Das deutsche Zentralwahlkomitee.

Eine gesunde Wohnung ist zur Verfügung zu stellen, ferner verpflichtet die Versicherung in der Krankenkasse. Gleichzeitig wurde sich der Verband an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um Einberufung einer Konferenz. Außerdem wird am Sonntag im Saale der Bezirkskommission der Berufsverbände eine Versammlung der Hauswörter stattfinden.

Gerichtliches. Auf Grund einer Verordnung des Justizministers werden vom 1. Oktober ab die Gerichtskosten in Gerichtsverfahren, die nur im Bezirks- oder Friedensgericht zu erledigen sind, entrichtet werden. Gebühren von 25 000 bis 100 000 M. müssen an die Gerichtskassen und Gebühren über 100 000 M. an die Staatskassen in barem Gelde entrichtet werden. Die Gebühren in Hypotheken, Vermögens- oder Registrierungs-Angelegenheiten unterliegen keiner Minderung. Es gibt Wertigkeiten zu 1, 5, 10, 50, 100, 500 und 1000 Mark. (bip.)

Richter Jaborowski verhandelte gegen einen gewissen Leon Herliker, Landwirt aus Bielawy, der angeklagt war, einen dem Jantel Prähyl gehörigen Wechsell zerissen zu haben. Herliker sagte an, daß er am besagten Tage betrunken gewesen sei und die Frau des Wechsell den Wechsell zerissen habe. Das Gericht war jedoch anderer Ansicht und verurteilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis. (bip.)

Brände. Vorgestern um 11 Uhr abends brach auf dem Grundstück von Adam Diegel in der Dombrowkafraße Feuer aus, das ungeachtet der angestrengten Rettungsversuche des 2., 4. und 7. Buzes der freiwilligen Feuerwehr, das Holzwohnhaus, einen Schuppen und eine Scheune verbrannte. Der Schaden beträgt einige Millionen Mark. Da der Besitzer kurz vor Ausbruch des Feuers die Kasse abnahm, daß diese aus dem Garten stehlen wollten, so wird angenommen, daß die Diebe aus Rache die Gebäude in Brand gesteckt haben.

Zu gleicher Zeit brach in der Bielecki von Abel in der Rogowskafraße ein Brand aus. Das Feuer konnte erst gegen 2 Uhr nachts gelöscht werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Kleine Nachrichten. In der Rogowskafraße 17 stürzte in der Wohnung einer Droga Rubin die Gede ein. (bip.) Auf dem Grundstück in der Lipawski 58 wurde ein ausgelegtes Kind gefunden. (bip.)

Diebstahl. Aus der Wohnung von Peter Jeler, Petrikauer Str. 9 wurden während der Abwesenheit des Besitzers verschiedene Gegenstände im Werte von 2 1/2 Millionen Mark gestohlen. (bip.)

Lotterie.

5. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr) Am achtzehnten Ziehungsstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne auf folgende Nummern:

200 000 M. auf Nr. 40884.
100 000 M. auf Nr. 36597.
25 000 M. auf Nr. Nr. 7028 16778 5318.
15 000 M. auf Nr. Nr. 10424 26824 26895 48724
67553 58364 65599 66421 78022 94750
10 000 M. auf Nr. Nr. 2479 5334 6767 10097
12429 15924 15904 21106 23601 24491 25260 31116
31997 36641 38498 41212 41049 42143 52492 43678
47033 47667 48165 48697 52994 57089 60105 61844
64055 65571 65578 65818 66283 67307 68573 72038
75234 79143 80607 83008 89301 89953 93467 97464.
8000 M. auf Nr. Nr. 3723 4363 5531 5549 7434
7103 8913 3712 11155 12701 13422 14805 16005 16467
16590 17162 17376 17457 20148 22265 24157 24310
24655 26698 27919 28697 28823 29563 29130 29165
30587 31166 31176 31315 37631 39970 40452 34597
37418 40776 42112 43920 45206 45359 45495 47118
47348 48866 49938 51596 12370 33046 53980 54633
55020 58134 59437 60126 61079 61612 64146 64948
69649 69674 72319 67440 68382 68397 68645 68889
71664 72812 73042 74036 77139 71137 78560 81066
81402 82358 83161 83198 83611 86721 87483 87287
88499 89420 90011 91971 92183 92167 92459 92410
92812 92258.

Spende.

Uns ist nachfolgende Spende zur Weitergabe überreicht worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Kriegswaisenhaus: 9000 polnische Mark und fünfzig deutsche Mark, gesammelt bei einem gemütlichen Beisammensein bei Herrn Kradt durch Herrn Wellnig.

Kunst und Wissen.

Luchna Missal im Lody. Man schreibt uns: Die berühmte Primadonna der Warschauer Operette Frau Luchna Missal tritt in Lody nur einmal unter Mitwirkung ihres ausgezeichneten Partners, Herrn Woleslaw Mierzewski auf. Das Gastspiel Frau Missals wird in Lody ohne Zweifel großes Interesse hervorrufen. Das Programm weist die schönsten Operetten in originalen Ko-

stümen sowie Tänze auf. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Aus dem Reiche.

Kattowitz. Neue Eisenbahnangestellte. Auf der Strecke Kattowitz-Hindenburg fuhr gestern ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Die Lokomotive des Güterzuges wurde aus den Schienen gehoben und schwer beschädigt. Ein Wagenbeamter und zwei Reisende wurden getötet und 20 Personen verletzt. Auf der Strecke Tarnowitz-Georgenburg ereignete sich ebenfalls ein Unglück. Eine Lokomotive eines Güterzuges überfuhr den Prellbock. Der Maschinenführer wurde getötet und zwei Personen verletzt.

Das Gesamtergebnis der schlesischen Landtagswahlen.

Kattowitz, 29. September. (Pat.) Das Wahlerferat der schlesischen Wojewodschaft veröffentlicht das Ergebnis der Wahlen zum schlesischen Landtag in allen drei Bezirken. Danach entfallen auf den 1. Bezirk 18 und auf den 2. und 3. Bezirk je 15 Mandate.

Der politischen Gruppierung nach wird sich der schlesische Sejm wie folgt darstellen: Nationaler Block 18 Sitze, Polnische Sozialistische Partei 8, Nationale Arbeiterpartei 7, Polnische Volkspartei 1, Deutsche Volkspartei 4, Deutsche katholische Volkspartei 8, Deutsche Sozialisten 2 Sitze.

Demnach werden die polnischen Parteien im schlesischen Landtage 34 Mandate, die deutschen aber nur 14 Mandate innehaben.

Letzte Nachrichten.

Zum Besuch Tschischewins in Warschau. Warschau, 29. September. (Pat.) Heute gegen 12 Uhr mittags wurde der Sowjetkommissar für Außenbeziehungen und der stellvertretende Gesandte der Sowjetregierung in Warschau, Obolenski, vom Herrn Ministerpräsidenten Nowak empfangen. Den Hauptgegenstand der Besprechung, die eine halbe Stunde dauerte, bildete die Frage eines weiteren Ausbaues der polnisch-russischen Friedensbeziehungen.

Warschau, 29. September. (Pat.) Das Außenministerium gibt bekannt: Der Volkskommissar für Außenbeziehungen der Sowjetrepublik, Herr Tschischewin, wurde in Gesellschaft des stellvertretenden Gesandten der Sowjetregierung, Herrn Obolenski, am 29. d. M. vom Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Natanson, empfangen. Die Unterredung währte anderthalb Stunden.

Der Ataman Macho in Warschau. Warschau, 29. September. (A. W.) Dem „Kurjer Wasowski“ zufolge ist der berühmte Ataman Macho nach Warschau überführt worden.

Asien will im Völkerbunde vertreten sein.

Genf, 29. September. (Pat.) In der Donnerstagssitzung der ersten Kommission der Völkerbundversammlung erneuerte der Delegierte Chinas die Forderung, daß Asien im Völkerbunde vertreten sein müsse. Er wurde hierbei vom Vertreter Persiens unterstützt. Prof. Asenaj, der Vertreter Bolens, betonte die Bedeutung der Solidarität, wie sie von Seiten Chinas, Japans, Persiens und Siam zum Ausdruck gebracht werde. Angesichts einer etwaigen Beteiligung des Völkerbundes an der Lösung der Frage des Nahen Ostens müsse mit diesem Umstand gerechnet werden. Der chinesische Delegierte unterstützte die Ausführungen Asenajs, indem er das kollektive Vorgehen der asiatischen Staaten als einen bedeutungsvollen Augenblick in der Weltgeschichte sowie in der Geschichte des Völkerbundes bezeichnete. Im weiteren Verlaufe der Aussprache wurde vom Vertreter Frankreichs, Barthelame, im Sinne der Ausführungen Asenajs eine Resolution verfaßt, die von der Kommission einstimmig angenommen wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Gundlach. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Gundlach. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, 7 Uhr abends Missionsstunde. Pastor Gundlach. — In der Armenhaus-Kapelle Zielna-Straße 52. Sonntag, 10 Uhr vormittags Lebegottesdienst. — Jungfrauenheim, Konstantiner-Straße 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Junglingsheim, Sonntag, nachmittags 7 Uhr Versammlung der Junglinge. Alle werden eingeladen. — Kantorat, (Zubard), Alexander-Straße 85. Donnerstag, 7 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Gundlach. — Kantorat, (Walsh), Jawadyskastr. 35. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Gundlach. Die Umstöße hat Herr Pastor Gundlach.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Superintendent Angerstein. (Opfer für die Armenstiftung in der Gemeinde). — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Vikar Groß. — Montag, abends 8 Uhr Missionsstunde. Superintendent Angerstein. — Stadtmittwochsaal. Sonntag, 7 Uhr abends, Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Junglingsverein. Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 7 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Groß.

Evangelische Kirche, Nawisz. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Einführung der Neugeborenen und Abendmahl. Prediger D. Leng. — Nachmittags 4 Uhr Gesangsgottesdienst und Erntedankfest. Prediger D. Leng. — Vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr im Missionsaal Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anstalt: Verein junger Männer und Jungfrauenvereine. — Montag, abends 1/2 Uhr: Geseßesversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 1/2 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rogowskafraße 43. Sonntag, vorm. 10 Uhr predigergottesdienst. Prediger G. Heide. — Nachm. 4 Uhr predigergottesdienst. Prediger G. Heide. — Im Anstalt: Jugendverein. — Dienstag, abends 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 1/2 Uhr Bibelstunde. — Beisatz der Baptisten, Waluth, Alexander-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr predigergottesdienst. Einführung der Neugeborenen und Abendmahl. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Gesangsgottesdienst und Erntedankfest. R. Jordan. — Im Anstalt: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft, Kosciuszko-Allee 87. Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Junglinge. — Sonntag, 7 1/2 Uhr abends Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr nachmittags Kinderstunde. — Konfirmation, Großer Saal 24. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Jahresfest der Gemeinschaft. — Neu-Kolice im Gajdosz-Anne Mittwoch, 7 Uhr abends Evangelisationsversammlung.

Evangel. Brüdergemeine, Panisfastr. 56. Sonntag, den 1. Oktober, 1/2 8 Uhr abends Predigt (Erntedank). Prediger P. Schmidt. — Sabat, 8. Sonntag, den 1. Oktober, 1/2 8 Uhr nachm. Predigt (Erntedank). Prediger P. Schmidt. — Dienstag, den 3. Oktober, 1/2 8 Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, den 6. Oktober, 1/2 8 Uhr abends Brüdergottesdienst. Prediger P. Schmidt.

Polnische Börse.

Warschau, 29. September, 1530-1550

Valuten:	
Dollars	8680-8725-8700
Fund Sterling	37750-38100
Tschechische Kronen	267 1/2
Deutsche Mark	545-555

Schecks:	
Belgien	611 6 5
Berlin	525-547-550-540
Danzig	525-545-540
London	37800-38400
New-York	8615 8760-8675
Paris	685 684-684
Prag	276 27 1
Schweiz	1620-1550
Wien	11 50

Aktien:	
Kreditbank	3880-3950
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	1700
Zuckerfabr. „Orestoolce“	130000-138000
Warech Ges. d. Zuckerfabr.	123000-134000
Holz-Industrie	1600
Kohlengesellschaft	16700-15575-15800
Lilpop	6250 6475
Ostrowicer Werke	12225-12275
Rudski	4000-4200
Starachowice	6775 6800-6740
Zyrardow	195000-193500
Borkowski	1825 1810
Gebr. Jablonsky	1515-1525-1360
Schiffahrtsgesellschaft	1900
Naphta	1800-1825-1800

Baumwolle.

Bremen, 27. September. Baumwolle loco 857.60.

New-York, 27. September. Baumwolle loco 20,70, Oktober 20,40, November 20,53, Dezember 20,66. Baumwollzufuhr 38.000.

New-Orleans, 27. September. — Baumwolle loco 20,25.

Hauptgeschäftsführung: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den örtlich-unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für Anzeigen: August Oswald; Druck und Verlag: Verlagsanstalt „Sonder Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. E. Baur u. Behrens.

